Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 103.

Nr. 167

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 7. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 6. März. In der Silberkommission sind drei Vorschläge zur „Hebung des Silberpreises" eingebracht worden. Graf Kanitz hat den im Reichstage beantragten Gesetzentwurf betr. die Einführung der Doppelwährung eingereicht. Die beiden übrigen Vorschläge von Direktor Königs (Köln) und Prof. Lexis setzen beide die Beibehaltung der freien Goldprägung, wo sie besteht, voraus. Direktor Königs schlägt daneben die Prägung von neuen Silbercourantmünzen im Verhältniß von 1 (Gold) zu 24 (Silber) vor, welche als gesetzliches Zahlungsmittel zugelassen werden, aber nur innerhalb des Staates, der dieselben ausgegeben hat. Gold würde also nur für den internationalen Verkehr in Betracht kommen. Prof. Lexis will dagegen die neuen Silbermünzen auf Zahlungen bis zu tausend Mark beschränken. Silberne 2½ und 2 Markstücke sollen auf der Basis von 1:21 geprägt (dem jetzigen Silberpreis von 27 Pence entspricht das Verhältniß von 1 : 35) und der gesammte Silberumlauf auf 20 Mark pro Kopf allmählig erhöht werden. Die übrigen Staaten sollen ähnlich vorgehen und England sich verpflichten, die übrigen Prägestätten wieder zu öffnen. Falls außer Deutschland auch England, Frankreich und die Vereinigten Staaten sich dem Vorschlage anschließen, würden jährlich zwischen 1 100 000 und 1 300 000 Kilo Silber angekauft werden. Lexis meint, in diesem Falle würde sich wohl eine Stabilisirung des Silberpreises von wenigstens 40 Pence (anstatt jetzt 27) erzielen lassen. Deutschland würde jährlich 195 000 Kilo Silber anzuschaffen haben. Die Frage ist: hat diese Hebung des Silberpreises, falls sie möglich ist und unter Mitwirkung der genannten Staaten durchgeführt wird, für Deutschland ein so hohes Interesse, daß sich die Ausgabe von 137 Millionen, die die Umprägung erfordert, lohnen würde?

— Abg. Rickert hat in seiner Rede bei der ersten Berathung des Handelsvertrags mit Rußland den agrarischen Junkern gegenüber an die Zeiten erinnert, wo der märkische Bauer Abends mit seinen Kindern betete: „Vor Köckeritze und Lüderitze, vor Krachten und vor Itzenplitze, Behüt' uns lieber Herregott!" Das augenblicklich älteste Mitglied derer v. Kracht, Arthur Heinrich, veröffentlicht im „Nordhäuser Courier" einen giftsprühenden „Offenen Brief" an Herrn Rickert, in dem von den „Verunglimpfungen" und „Schmähungen" die Rede ist, mit denen der Abgeordnete die Ahnen jenes Herrn verfolgt habe und zwar unter dem Beifallsgelächter seiner Gesinnungsgenossen. Herr Arthur Heinrich v. Kracht belehrt Herrn Rickert, daß die Kaufleute vor 400 Jahren jene Verse gesungen hätten aus Furcht vor den Stegreifrittern (d. h. zu deutsch Raubrittern) einiger unserer alten Geschlechter und wirft dann die Frage auf, was wohl die Vorfahren des Herrn Rickert damals getrieben hätten? Vielleicht hätten sie sich im Dienste eines der von dem Abg. Rickert geschmähten Geschlechter befunden, vielleicht sogar nach dem uralten Spruch: „Nichts ist verwegener und kühner, als großer Herren kleine Diener" ein eigenes kleines Privatkonto ihrer Thaten angelegt! Diesen junkerlichen Zärtlichkeiten gegenüber genügt es, zu konstatiren, daß Herr Rickert in seiner Rede vom 26. Februar nichts gethan hat, als obige Verse zu citiren und zwar, wie es im stenographischen Bericht heißt, unter „Stürmischer Heiterkeit Rechts", also der Standesgenossen des Herrn Arthur Heinrich v. Kracht. Wir sind nun gespannt, ob auch die Köckeritze, Lüderitze u. s. w. das Bedürfniß fühlen, sich wegen der Erinnerung an die Stegreifsleistungen ihrer Vorfahren an dem Abg. Rickert zu reiben. Wens juckt, ...

M. **Aus Schleswig-Holstein**, 5. März. Im Wahlkreise Pinneberg-Elmshorn (6 Schlesw.-Holst.) hat die Rede des Abg. Grafen Moltke gegen den russischen Handelsvertrag eine so lebhafte Entrüstung hervorgerufen, daß man damit umgeht, den Abgeordneten zur Niederlegung seines (ohnehin beanstandeten) Mandats aufzufordern. Graf Moltke ist zwar in Holstein ansässig, er ist Klosterpropst in Uetersen; in seiner Rede aber hat er sich als ostpreußischer Vollblutagrarier gebehrdet und den Ruin des Reichs in Folge des russischen Vertrags in Aussicht gestellt. In Schleswig-Holstein denkt die Bevölkerung doch etwas anders darüber und hat auch ganz andere Interessen als der Getreide exportirende Osten. In einem in dem Wahlkreise verbreiteten Flugblatt wird Graf Moltke gerade heraus beschuldigt, durch seine Stellungnahme die Interessen der Schifffahrt, des Handels, der Gewerbetreibenden wie der Landleute im Allgemeinen zu schädigen. Auch die der freikonservativen Partei sehr nahestehende „Nord-Ostseeztg." macht entschieden Front gegen den Abgeordneten, der als Kompromißkandidat der nicht-konservativen Parteien gewählt, sich im Reichstage zum Schildträger der extremsten Bestrebungen macht. Vielleicht überzeugt sich der Herr Graf noch, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises, die er als einzige Kompensation bezeichnete, gesichert ist und stimmt für den Vertrag.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 5. März. Wegen Aufreizung zum Klassenhaß wurde gestern der Buchhändler Louis Abel vor der zweiten Strafkammer hiesigen Landgerichts I zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte betreibt hierselbst eine sehr umfangreiche Kolportage-Buchhandlung en gros und bezog in dieser Eigenschaft auch das vom Reichstagsabgeordneten Dietz in Stuttgart verlegte „Sozialdemokratische Liederbuch". Einige Exemplare der fünften Auflage dieses Buches wurden bei ihm gefunden und daraufhin die Anklage gegen ihn erhoben. Der Angeklagte sprach seine Verwunderung darüber aus, daß, nachdem dieses Liederbuch bereits in der 5. Auflage erschienen und weder gegen den Verfasser Max Kegel, noch gegen den Verleger Dietz ein Strafverfahren eingeleitet worden sei, der Staatsanwalt nun gerade ihn als passendes Objekt für eine Anklage herausgegriffen habe. Bei dem Riesenumfang seines Geschäfts könne er den Inhalt des Liederbuches nicht prüfen, sondern habe sich auf die Versicherung seines Geschäftsfreundes Dietz verlassen, daß früher von der Polizei beanstandete Stellen aus dem Liederbuch fortgelassen worden seien und letzteres ohne jede Besorgniß verkauft werden könne. Abg. Dietz, als Zeuge vernommen, erklärte es für sehr wahrscheinlich, daß er eine solche Versicherung abgegeben habe. Der Staatsanwalt beantragte 50 Mk. Geldbuße. R.-A. Dr. Grelling hielt dagegen aus objektiven und subjektiven Gründen eine Freisprechung für geboten. Der Staatsanwalt habe überhaupt nur drei Lieder unter Anklage gestellt; die zahlreichen übrigen Lieder bewiesen aber ganz deutlich, daß da, wo vom Kampfe die Rede war, nur ein geistiger Kampf mit geistigen Waffen gemeint sei. Die Lieder enthalten keine aufreizendere Sprache als manche Lieder in den gewöhnlichen Kommersbüchern. In subjektiver Beziehung sei es doch unzweifelhaft, daß dem der sozialdemokratischen Partei ganz fern stehenden Angeklagten der strafbare Dolus vollkommen gefehlt habe. Letzterer Ansicht war auch der Gerichtshof, der deshalb den Angeklagten freisprach.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 6. März. Ueber die Vorfahren des Reichstags-Baumeisters Paul Wallot, der vielfach als Wallone bezeichnet wird, erfährt das „Atelier" folgende interessante Einzelheiten: Der Urgroßonkel des Künstlers war der Direktor des Jardin des Plantes und Leibarzt Ludwigs XIII., Anton Wallot, der 1685 gestorben ist. Er soll zuerst das Chinin im größeren Maßstab angewendet haben. (Nach ihm hat die in Erfurt gezüchtete Wallota purpurea den Namen.) Der Urgroßonkel Wilhelm Wallot, ein Kurpfälzer, wirkte als Assistent Cassinis an der Sternwarte in Paris und vorher als Mitarbeiter des Physikers Lamey in Mannheim. Als er während der Revolution über Straßburg nach Deutschland zurückwollte, wurde er in dieser Stadt ergriffen und enthauptet. Antons Bruder, Kalvin Wallot, kam 1653 nach Holland, siedelte aber 1658 nach Oppenheim a. R. über. Er ist Wallots Urgroßvater.

Ueber das Befinden der verunglückten Hofschauspielerin Frau Marie Niemann-Seebach erhält eine Berliner Lokalkorrespondenz leider eine sehr ungünstige Nachricht. Nach dieser soll der Schwächezustand der Patientin ein so anhaltend großer sein, daß die Hoffnung auf Wiederherstellung immer geringer wird. — Hoffentlich bestätigt sich diese Angabe nicht. Bis vor Kurzem lauteten die Nachrichten recht günstig.

Die Untersuchung in der Stadtbahn-Katastrophe, welche vom Amtsgericht zu Charlottenburg geführt wird, richtet sich gegen den Hornisten Kornotzky, welcher das Warnungssignal zu geben hatte. Derselbe sagt aus, daß das Signal für die Geleise 4 und 3, auf welch' letzteren die Streckenarbeiter beschäftigt waren, von ihm gegeben worden sei, während für die beiden ersten Geleise (Stadtbahngeleise) nicht gewarnt worden sei. Als Entschuldigung führt K. dafür an, daß er die beiden Stadtbahnzüge in Folge des starken Qualmes der Lokomotiven der Vorortszüge nicht wahrnehmen konnte.

Mord- und Selbstmordversuch. Der Kaufmann K., welcher kürzlich die Schneiderin Anna M. kennen gelernt und ihr die Ehe versprochen hatte, befand sich mit seiner Geliebten in der Nacht zum Sonntag in dem Wiener Café, Rosenthalerstr. 26. Anna M. mußte wohl erfahren haben, daß K. nicht mehr frei, sondern Ehegatte sei und sie legte ihm im Café plötzlich die Frage vor, ob das, was sie über ihn gehört, auf Wahrheit beruhe. Als K. eine bejahende Antwort ertheilte, zog die M. einen Revolver aus der Tasche und drückte ihn auf ihren Begleiter ab. K. schlug den Lauf der Waffe nach oben und das Geschoß verfehlte sein Ziel. Ehe es Jemand verhindern konnte, richtete die M. den Revolver gegen sich selbst, traf aber statt der Herzgegend nur den linken Arm. Ein zweiter Schuß verletzte die M. nur leicht am Kopfe. Man entwand ihr jetzt die Waffe, und die Polizei ließ das Mädchen nach der Charité schaffen.

Lokales.

Posen, 7. März.

* Wasserstand der Warthe. Telegramm aus Pogorzelice vom 7. März 2,20 Meter.

p. **Von der Warthe.** Da bei dem schnellen Steigen des Wassers zu erwarten steht, daß in den nächsten Tagen der Berdychowoer Damm und die Eichwaldstraße überfluthet werden, so sind bereits alle erforderlichen Maßregeln getroffen. Der Verkehr wird durch Böte aufrecht erhalten werden.

p. **Militärisches.** Gestern Abend um 11 Uhr wurde das Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 durch den Brigade-Kommandeur Generalmajor v. Rosen alarmirt, worauf der Befehl einlief, sofort mobil zu machen. Heute Morgen um 5½ Uhr begab sich der kommandirende General zur Inspizirung des Regiments nach Bartholdshof.

p. **Von einem Wahnsinnsanfall** wurde gestern Morgen plötzlich ein Arbeitsbursche befallen, der mit seiner Mutter über die Wallischeibrücke ging. Ohne jeden Grund stürzte er sich nämlich mit einem großen Hackmesser, das er bei sich trug, auf seine Mutter und konnte nur durch das energische Eingreifen der Passanten von ernsteren Thätlichkeiten abgehalten werden. Der Bursche, welcher schon öfter ähnliche Anfälle gehabt haben soll, wurde schließlich einem Schutzmann übergeben.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein Bettler, vier Dirnen und zwei Obdachlose, zwei Laufburschen, die am 28. Februar einer Dame auf dem Wilhelmsplatz ein Portemonnaie aus der Tasche gestohlen hatten. — Nach dem Polizeigewahrsam wurde ein Mann geschafft, der sinnlos betrunken auf dem Alten Markt lag. — Gestohlen wurden in der vorletzten Nacht aus einem verschlossenen Keller in der Louisenstraße durch Aufbrechen des Vorlegeschlosses fünf Flaschen Apfelwein. — Gefunden sind ein umlegbarer Schlüssel, ein anscheinend goldener Trauring und ein grauer Muff in einer Droschke. — Zugelaufen ist ein gelber Hahn. — Asservirt werden auf der Polizeidirektion ein grauseidenes Halstuch und ein weißes Taschentuch mit rother und blauer Kante, gezeichnet K. G. 1. Beide Sachen rühren wahrscheinlich von Taschendiebstählen her.

Angekommene Fremde.

Posen, 7. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Verleger Eckstein u. Hofpianist d'Albert a. Berlin, Fabrikant Kerzfeld a. Düsseldorf, die Rentiers Lichtenstein, Goldstrom u. Piesker a. Berlin, Schendel a. Bromberg, Block u. Frau a. Rawitsch, Baruch a. Schwersenz, Guthschlag a. Stettin u. Cathrein a. Köln, Apotheker Zabłocki a. Wien, die Kaufleute Schendel u. Frau a. Bromberg u. Donat a. Breslau, Klaviermeister Junker a. Berlin u. Baumeister Schubert a. Hamburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Lippmann, Splettstößer, Dehler u. Schachno a. Berlin, Jossek u. Lasch a. Breslau, Simon u. Kropmann a. Hamburg, Stanislaus a. Lüttich, Schaelicke a. Plauen, Singer a. Wien, Hörner u. Frank a. Hanau, Rutz u. Witte a. Dresden, Kreiß a. Pforzheim, Reinelt u. Lemke a. Leipzig, Landshoff a. Schwerin a. W. u. Stoltenhoff a. Köln, Fabrikbes. Hübner a. Liegnitz, Prediger Mohr a. Hochzeit u. Rittergutsbesitzer Major v. Winterfeld a. Przependowo, Kaufm. Keller a. Halle.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Grudzielski a. Czarnotula, Bleeker-Kohlsaat u. Frau a. Gr. Slupia b. Schroda u. v. Zabłocki u. Frau a. Dombrowka, Propst Weydmann a. Pankowo, die Kaufleute Buttlar a. Breslau, Berner, Glaser u. Martin a. Berlin, Arzt Dr. v. Karczewski a. Kowanowko u. Offizier Obłomilski u. Frau a. Kalisch.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Kaufmann Hirschburg a. Berlin, Hauslehrer Scholz a. Bendlewo, die Rittergutsbesitzer Graf Potocki jun. a. Bendlewo, Graf Skórzewski a. Raszkówek, v. Chłapowski a. Lutynia.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Landwirth Holle a. Krotoschin, die Kaufleute Bischof a. München, Ebert, Schreiber, Benecke u. Knöchel a. Berlin, Aust a. Dresden, Wentzel a. Danzig u. Alter a. Peterswaldau, Vers.-Insp. Dankelmann a. Breslau, General-Agent Hauschke a. Görlitz u. Ingenieur Elste a. Schöningen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Putz a. Lüdenscheid, Gutmann a. München, Roller a. Frankfurt a. M., Schartin a. Magdeburg, Brendel a. Berlin, Hermann a. Landsberg, Rawicz a. Breslau, Unruh u. Kreßner a. Stettin, die Gutsbesitzer Hinz a. Gramsdorf u. Busse a. Gokciejewo.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Pick a. Grätz, Großmann a. Obornik, Hendelsohn a. Tremessen, Bernstein a. Schroda u. Lövindorff a. Berlin, Apotheker Ritter a. Westpreußen, Vikar Zwikert a. Kröben.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Herrmann a. Stettin, Dültgen a. Solingen, Lehmann a. Berlin, Buch a. Kolmar, Flemming a. Budapest, Szanto a. Gerich u. Lagowski a. Schubin, Fabrikant Eichbaum a. Schlabitz, Gutsbesitzer Klemm a. Osterode, Bauführer Link a. Klobek, die Landwirthe Meyer a. Danzig u. Daczynski a. Strelno, Hausbesitzer Kramer a. Militsch u. Frau Rungowska a. Pleschen.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 7. März.

Bernhardinerplatz. Mit Getreide schwach befahren. Der Ztr. Roggen 5,50–5,60 M., Weizen 6,50—6,75 M., Gerste 6,50—6,75 M., Hafer 6,75—7—7,20 M., blaue Lupine 5,40 bis 5,50 M., gelbe Lupine 6,50 M., Seradella je nach Beschaffenheit, der Ztr. bis 6,50 M., prima über Notiz. Heu und Stroh wenig. Das Bund Stroh 40—50 Pf., das Schock Stroh 23—25 M., der Ztr. Heu 2,50—2,75 M. — Viehmarkt. Auftrieb schwach. Zum Verkauf standen 68 Fettschweine, der Ztr. lebend Gewicht 38 bis höchstens 42 M. Kälber 30 Stück, das Pfund lebend Gewicht 28—30 Pf., prima höchstens 32 Pf. Käufer weniger, Geschäft nicht rege. — Wronkerplatz. Fische in reichlicher Auswahl, das Pfd. Hechte bis 70 Pf., kleine matte 55—60 Pf., Zander, lebende bis 80 Pf., todte 55—60 Pf., Bleie 60–65 Pf., todte 40—45 Pf., 1 Pfd. Barsche 40–60 Pf., 1 Pfd. Karauschen 50—60 Pf., 1 Pfd. Weißfische 40-60 Pf., das Pfd. kleine todte Fische 20—30 Pf., grüne Heringe viel im Angebot, die Mandel 20—30 Pf., 1 Pfund Rindfleisch 45—70 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonade, Kammstück bis 80 Pf., Kalbfleisch 45—70 Pf., Hammelfleisch 45—60 Pf., 1 Pfd. Schmeer 65—70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70—80 Pf., roher Speck 65—70 Pf., Schmalz 65—70 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 2,50 M., 1 Schweinegeschlinge 3—4 M. — Sapiehaplatz. Geschlachtete und gereinigte Fettgänse reichlich, das Pfund 50—65 Pf., 1 geschlachtete Ente 2—2,25 M., 1 Paar geschlachtete Kapaunen 4—4,50 M., 1 Paar lebende Hühner 3—5 M., 1 Puthahn 6—10 M., 1 Puthenne 5—6 M., lebende Enten wenig, 1 Paar Enten 3—5 M., 1 Paar junge Tauben 75—90 Pf. 1 Pfd. Aepfel 10—15—20 Pf. Die Mandel Eier 60—65 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,30 M. 1 Liter Milch 14 Pf. Buttermilch 8 Pf., gut gefragt. Die Metze Kartoffeln 8 Pf. Blühende Topfgewächse reichlich. — Alter Markt. Kartoffeln schwächer zugeführt, der Ztr. 1,25—1,35—1,40 M., Wrucken sehr wenig, der Zentner 0,90 bis 1,10 M. Geflügel von russisch-polnischen Händlern viel angeboten, 1 Puthenne 5—6 M., 1 Puthahn 6—8—8,50 M., 1 Paar Hühner 2,75—4,75 M., 1 Paar große schwere Hähne 5,25—5,50 M., 1 Gans 4,50 M., 1 sehr schwere gestopfte Gans bis 9 M., 1 Mandel Eier 60 Pf., Butter reichlich. Aepfel das Pfd. 10—15 Pf. Grünzeug, Rüben und allerlei Knollen- und Küchengewächs reichlich, ebenso Kraut und Kohlarten. 2—3 Stauden Grünkohl 5 Pf., 1 weißer Krautkopf 5—10 Pf., 1 blauer Krautkopf 5—12—15 Pf., 4—5 rothe Rüben 10 Pf., 1 Bund Porree (3 Stück) 5 Pf., 1 Wrucke 5 bis

10 Pf., 1 Metze Kartoffeln 7–8 Pf., der Liter Milch 14 Pf., der Liter Buttermilch 8 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Zucker-Industrie in Schlesien und Posen.** Die Rübenzucker-Campagne war im Betriebsjahre 1893/94 von kurzer Dauer, da die Menge der geernteten Rüben erheblich geringer war als im Vorjahre. Die Rüben aus der letzten Ernte zeichneten sich aber im Allgemeinen durch überaus reichen Zuckergehalt aus, sodaß die Fabriken voraussichtlich ein recht günstiges Betriebsjahr zu verzeichnen haben werden. Nach den von 25 schlesischen Fabriken vorliegenden Berichten sind in der abgelaufenen Campagne rund 10,4 Millionen Centner zur Verarbeitung gelangt, gegen 12,1 Millionen in der vorjährigen und 10,8 Millionen in der Campagne 1891/92. Sehr bemerkenswerth ist die bedeutende Zunahme der Rübenverarbeitung in der Provinz Posen; von zehn Fabriken daselbst, welche die Resultate ihrer Verarbeitung mitgetheilt haben, gelangten in der Campagne 1893/94 rund 9,1 Millionen Centner Rüben zur Verarbeitung, gegen 6,6 Millionen in der Campagne 1892/93 d. h. 37,8 Prozent mehr. Jede einzelne Fabrik hat ganz erheblich mehr Rüben verarbeitet als im Vorjahre, bei einer beträgt das Plus mehr als eine halbe Million Centner. Der Rübenanbau in der Provinz Posen muß also außerordentlich erheblich ausgedehnt worden sein und ist nahe daran, denjenigen von Schlesien demnächst zu erreichen.

-n- **Warschau,** 5. März. [Original-Wollbericht.] Der hiesige Wollhandel nimmt jetzt einen recht schleppenden Verlauf. Trotzdem Lagerinhaber Preiskonzessionen machen, gelang es denselben dennoch nur, während der letzten 14 Tage unbedeutendere Partien zu verkaufen, weil sich überseeische Wollen verhältnißmäßig billiger stellen als hiesige. Fabrikanten bewahren im Allgemeinen eine reservirte Haltung im Kauf, weil der Absatz der fertigen Fabrikate in Folge des bevorstehenden Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages sich schwieriger gestaltet hat. Es wurden während der letzten 14 Tage 400 Centner besserer Tuchwollen an Tomaschower und Bialystoker Fabrikanten à 76–80 Thaler und 200 Centner feinerer Wollen an einen Zgierzer Fabrikanten à 85 bis 89 Thaler polnisch pro Centner abgesetzt. Von russischer Peregonwolle wurde Mehreres à 20–21 Rubel pro Pud an Fabrikanten verkauft. In der Provinz haben nur unbedeutende Transaktionen von den feineren Wollen stattgefunden. Der Preisabschlag stellte sich dabei über 2 Thaler gegen letzte Wollmarktspreise. Kontraktabschlüsse auf die frische Schur sind höchst belanglos. Händler und Fabrikanten bieten 3–4 Thaler niedrigere Preise, wozu Produzenten sich nicht entschließen wollen. In der Lubliner Gegend sollen in den letzten Tagen einige größere Posten feiner Wollen bekannter Stämme von Fabrikanten zu annähernd Vorjahrspreisen kontrahirt worden sein.

Marktberichte.

** **Berlin,** 7. März. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 591 Rinder. Rinder bis auf 300 Stück zu unveränderten Preisen abgesetzt. — Zum Verkauf standen 2626 Schweine, darunter 577 Bakonier, ruhig. Inländische geräumt. Die Preise notirten für I. 54–55 M., auch darüber, für II. 52 bis 53 M., für III. 49–51 M., Bakonier 50–52 M. für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara; etwas Ueberstand. — Zum Verkauf standen 1855 Kälber, ruhig. Die Preise notirten für I. 54 bis 60 Pf., auch darüber, für II. 44–53 Pf., für III. 36–43 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 1534 Hammel, bis auf 300 Stück zu früheren Preisen geräumt.

** **Berlin,** 6. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Bei starker Zufuhr verlief das Geschäft langsam. Dänisches Rindfleisch billiger, sonst wenig verändert. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft flau, Preise zum Theil nachgebend. In Puten verblieben Ueberstände. Fische: Zufuhren nicht genügend. Geschäft lebhaft. Preise ziemlich gut. Butter und Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiges Geschäft. Spinat, Grünkohl, weiße Rüben billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52–58, IIa 44–50, IIIa 36–42, IVa 30–34, dänisches 34–38, Kalbfleisch Ia 46–60 IIa 30–45 M., Hammelfleisch Ia 46–53, IIa 35–44. Schweinefleisch 47–58 M. Dänen —,— M., Bakonier 50–51 Mark, Russisches 47–49 Mark Galizier — M., Serben 47–48 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 56–68 M., do große 36–42 M., Zander, große 100 M., Barsche 67 M., Karpfen, große 85 M., do. mittelgr. 62–67 M., do. kleine — M., Schleie 101 M., Bleie 50–57 M., Aland 43–55 M., Quappen — M., bunte Fische 27–36 Mark, Aale, große 110 Mark, do. mittel 80 Mark, do. kleine 70 Mark, Plötzen 21–30 Mark, Karauschen 60 M., Roddow — M., Wels 35 M., Raape 46 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110–114 M., IIa do. 104–106 M., geringere Hofbutter 95–102 M. Landbutter 85–90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,50–2,70 M. p. Schock.

Obst. Aepfel, Goldreinette per 50 Kilogramm 6–8 M., graue Reinette 8,00–10,00 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilogr. 10–14 Mark, Preißelbeeren hiesige 50 Kilogr. —,— M., Weintrauben p. 50 Kgr. spanische 50,00–60,00 M., Apfelsinen Messina 200 St. 9–12 M., Zitronen, Messina 300 Stck. 9–14 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenlad. p. 50 Kilo 1,50 bis 1,60 M., do. blaue p. 50 Kilo — M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilo — M., Mohrrüb. p. 50 Kilo 2,25–3,50 M., Kohlrabi p. Schock — M., Porree p. Schock 0,60–1,00 M., Meerrettig per Schock 8 bis 16,00 M., Sellerie, Pomm. p. Schock 4,50–6 M., Petersilienwurzel p. Schock 0,75–3,00 M., Spinat per 50 Kilogramm 15–20 Mk., Teltower Rüben p. 50 Kilogr. 6–7 M., Blumenkohl per Stück ital. 0,20–0,22 M., Champignon p. ½ Kilo 0,75–1,00, Wirsingkohl per 50 Kilo. 5 M., Rothkohl per 50 Kilogramm 5,00–6,00 Mark, Weißkohl per 50 Kilo 2,00–2,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogr. 7,50–8,00 M., Rosenkohl — M., Grünkohl per 50 Kilogramm 4–5 Mark.

** **Stettin,** 6. März. Wetter: Schneetreiben. Temperatur + 2° R. Barometer 753 Mm. — Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 133–137 M., per April-Mai 138,5 M. Br., per Mai-Juni 140 M. Br., Juni-Juli 141,5 M. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 114–117,5 M., per April-Mai 120,25 Mark Br. u. Gd., per Mai-Juni 121,75 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 123 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 140–160 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 135–144 M., feiner über Notiz. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 29,7 M. bez., per April-Mai 70er 30 M. nom., per August-Sept. 70er 31,8 M. nom. — Angemeldet: nichts. (O. Z.)

Wasserstand der Warthe.

Zu Posen am 6. März Mittags 2,18 Meter.
" " 7. " Morgens 2,28 "
" " 7. " Mittags 2,32 "

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 7. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " " neues "	13,75
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	13,00
" " 88 " neues "	13,20
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	10,45

Tendenz: ruhig.

Gem. Melis I. mit Faß	—,—
Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	—,—

Tendenz: Geschäftslos.

Rohzucker I. Produkt Transito
f. a. B. Hamburg per März 12,85 bez. 12,87½ Br.
dto. " per April 12,75 G. 12,77½ Br.
dto. " per Mai 12,80 G. 12,82½ Br.
dto. " per Juni 12,85 G. 12,90 Br.

Tendenz: ruhiger.

Breslau, 7. März. Spiritusbericht. März 50er 47,90 Mark, do. 70er 28,30 M., April — M., Mai —,— Mark. Tendenz: niedriger.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. März. Der Gouverneur Zimmerer telegraphirt aus Kamerun vom 6. d. Mts.: Der Rest der aufständischen Dahomeer, 20 Mann mit Gewehren und Munition, hat sich mir freiwillig gestellt.

München, 7. März. Die Handelskammer erörterte das von der bayerischen Regierung eingeforderte Gutachten über die Börsenreform und macht folgende Vorschläge: Die Handelskammer führt obligatorisch die Aufsicht über die Börse und übt Börsendisziplin in letzter Instanz aus. Der Börsenvorstand entscheidet über Emissionen gemäß den vorher ausgetheilten Spezialprospekten. Die Emissionsstellen haften für arglistige oder fahrlässige Schädigungen. Der Bundesrath ist befugt, den börsenmäßigen Terminhandel bestimmter Werthpapiere bedingungsweise einzuschränken. Weitere Bestimmungen hierüber bleiben jedoch der Börsenordnung anheim gestellt. Die Verleitung Unerfahrener zum Börsenspiel ist besonders streng zu bestrafen. Kommissionäre dürfen nicht auf Kosten der Kommittenten spekuliren, nur vereidigte Makler sind an der Börse zuzulassen. Eine einheitliche deutsche Preisnotirung ist bestrebenswerth. Ferner empfiehlt die Handelskammer Transitläger für Malzfabrikate.

Paris, 7. März. Gestern Abend wurden in einem Lokale 17 Anarchisten verhaftet, einer derselben erst nach heftigem Widerstand. Die in der letzten Zeit verhafteten Anarchisten, die Ausländer sind und nicht vor das Schwurgericht gestellt werden, sollen ausgewiesen werden.

Turin, 7. März. Kossuth verbrachte eine ziemlich unruhige Nacht, am Morgen war es besser, seine Kräfte nehmen bemerkbar zu.

Pest, 7. März. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Gesetzentwurf, betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Rußland an. Nachdem der Handelsminister von Lukacz hervorgehoben hatte, daß dadurch die endgiltige Entscheidung der gesetzgebenden Körperschaft in keiner Weise beeinflußt würde.

Bern, 7. März. Das Militär-Departement hat bezüglich des Zwischenfalls in Ariola gefunden, daß Oberst Affolter daran fehlte, daß er die beiden Deutschen unter militärischer Bewachung nach dem Fort bringen ließ, dieselben dort in Haft nahm und erst nach einer Stunde verhörte. Dem Oberst Affolter wurde eine 12tägige Arrestrafe zuerkannt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 7. März, Nachmittags.

Reichstag.

Berathung des Gesetzentwurfs über Aufhebung des Identitätsnachweises.

Schatzsekretär Graf v. Posadowsky führte aus:

Der Entwurf bezwecke, der Landwirthschaft zu nützen; selbst wer der Landwirthschaft kühl gegenüberstehe, müsse deren Nothlage anerkennen. Die Klagen der Landwirthschaft seien keineswegs blos Seifenblasen der Agitation, sondern beruhen auf einem durchaus vollen Hintergrund. Redner berief sich u. A. auf den Bericht der westpreußischen Landwirthe; danach sei in den letzten 20 Jahren der fünfte Theil des Grundbesitzes in Westpreußen subhastirt worden. Aehnlich niedrige Kornpreise wie jetzt seien nur in den 20er Jahren zu verzeichnen gewesen. Der Zollschutz sei demnach nicht voll zur Geltung gekommen, derselbe habe zunächst hohe Preise bewirkt im Inlande und damit auf die Ausfuhr gewirkt; somit blieb die ganze inländische Produktion im Lande und die Preise wurden wieder gedrückt. Es müßten Garantien dafür geschaffen werden, daß die betreffenden Scheine nicht verkauft würden. Freudig zu begrüßen sei die Aufhebung der Staffeltarife. Abg. v. Puttkamer-Plauth meinte gestern, ohne den russischen Handelsvertrag hätte die Landwirthschaft noch lange auf diese Vorlage warten können. Der Beweis einer Schädigung der Landwirthschaft des Südens und des Westens durch die Aufhebung des Identitätsnachweises ist bisher nicht erbracht. Viel gefährlicher als die Konkurrenz des östlichen Weizens ist für Süddeutschland die Konkurrenz des La Plata-Weizens. Das Bestehen der Zollquittungen empfiehlt sich nicht, weil die Gefahr vorliegt, daß diese Quittung, wie z. B. die französische für Eisen unter dem Nennwerthe gehandelt werde. Die Mühlen hätten seit 1884 immer mehr Auslands-Getreide vermahlen. Die Gefahr, daß mit den Berechtigungsscheinen Handel getrieben werde, sei von den Sachverständigen verneint, da die Exporteure vorwiegend auch Importeure sind. Die Frage, ob die betreffenden Quittungen den Charakter als courantes Vollgeld bekommen sollen oder nicht, sei noch offen. Die Erhaltung einer kaufkräftigen Landwirthschaft ist von größtem Nutzen für Handel und Industrie. Das mag man in Berlin aber nicht merken, in den kleinen und mittleren Städten empfinde man es sehr wohl. Ein Mittel, um die Landwirthschaft von heute auf morgen zu heben, haben die Regierungen nicht, wohl aber solle mit diesem Gesetz ein wichtiger Schritt zur Hebung der Landwirthschaft gethan werden.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der Berathung des Kultusetats. Abg. Prof. Virchow (Freis. Volksp.) tadelte die mangelhafte Beschaffenheit der medizinischen Anstalten in Berlin. — Geh. Rath Althoff erklärte, daß man sich mit dem Plan der Umgestaltung der Charitee beschäftige; zunächst werde man mit dem Bau des pathologischen Instituts beginnen.

Börse zu Posen.

Posen, 7. März. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis 50er 47,50. (70er) 28,10. Loko ohne Faß (50er) 47,50, (70er) 28,10.

Posen 7. März. [Privat-Bericht.] Wetter: Regnerisch. **Spiritus** geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 47,50, (70er) 28,10.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 7. März

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen	13 M.	40 Pf.	12 M.	90 Pf.	12 M.	— Pf.
Roggen	11 =	10 =	11 =	— =	— =	— =
Gerste	14 =	60 =	13 =	30 =	12 =	20 =
Hafer	14 =	40 =	13 =	10 =	12 =	70 =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	13	70	13	30	13	—	13	15
	niedrigster		13	50	13	—	12	60		
Roggen	höchster	100	11	20	10	80	10	40	10	70
	niedrigster		11	—	10	60	10	20		
Gerste	höchster	Kilo-	14	60	14	20	13	60	13	97
	niedrigster		14	40	14	—	13	—		
Hafer	höchster	gramm	—	—	—	—	—	—		
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitt. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		5	—	4	—	4	50	Schweinefleisch		2	30	2	20	2	25
Krumm-								Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		6	60	5	80	6	20	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Erbsen								Speck		1	60	1	50	1	55
Linsen								Butter		2	60	2	20	2	40
Bohnen								Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Kartoffeln		3	60	2	20	2	90	Eier p. Schck.		2	60	2	40	2	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	30	1	20	1	25								

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. März. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.6.			Not.v.6.
Weizen fester			**Spiritus** schwach		
do. Mai	144 —	143 50	70er loko ohne Faß	31 10	31 10
do. Juli	146 —	145 50	70er April	35 80	35 90
Roggen fester			70er Mai	36 10	36 20
do. Mai	126 50	125 50	70er Juni	36 50	36 60
do. Juli	128 —	126 75	70er Juli	36 90	37 —
Rüböl still			70er August	37 30	37 40
do. April-Mai	44 60	44 60	50er loko ohne Faß	50 80	50 80
do. Okt.	45 50	45 30	**Hafer**		
			do. Mai	134 —	133 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000 Ltr.

Berlin, 7. März. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.6.
Weizen pr. Mai	144 50	143 75
do. pr. Juli	146 50	145 75
Roggen pr. Mai	127 —	125 75
do. pr. Juli	128 50	127 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko o. F.	31 10	31 10
do. 70er April	35 90	35 90
do. 70er Mai	36 10	36 20
do. 70er Juni	36 60	36 60
do. 70er Juli	37 —	37 —
do. 70er August	37 40	37 40
do. 50er loko o. F.	50 80	50 80

		Not.v.6.			Not.v.6.
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 50	87 50	Posen. 5% Pfdbrf.	— —	— —
Konsolid. 4% Anl.	107 90	108 —	do. Liquid.-Pfdbrf.	64 80	— —
do. 3½% do.	101 60	101 60	Ungar. 4% Goldr.	96 90	97 —
Pos. 4% Pfandbrf.	102 90	103 —	do. 4% Kronenr.	92 20	92 30
Pos. 3½% do.	98 60	98 60	Oestr. Kred.-Akt.	227 60	227 50
Pos. Rentenbriefe	103 60	103 60	Lombarden	48 90	48 60
Pos. Prov.-Oblig.	97 25	97 —	Disk.-Kommandit	191 20	198 10
Oesterr. Banknoten	164 05	164 15			
do. Silberrente	94 60	94 80	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	220 10	220 15	behauptet		
R. 4½% Bdk. Pfd.	104 30	104 30			

Ostpr. Südb. E.S.A.	95 75	95 —	Schwarzkopf	246 25	246 —
Mainz Ludwigshf.	117 30	117 75	Dortm. St.-Pr. La. A.	64 10	63 90
Marienb. Mlaw. do	90 80	90 80	Gelsenkirch. Kohlen	152 75	151 10
Griechisch 4% Goldr.	23 90	24 20	Inowrazl. Steinsalz	42 75	42 75
Italienische Rente	75 30	75 —	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	60 30	60 —	It. Mittelm. E. St. A.	79 75	79 10
Russ. 4% kons. A. 1880	100 —	99 80	Schweizer Centr.	122 —	122 10
do. zw. Orient. Anl.	68 90	69 20	Warschauer Wiener	238 —	238 —
Rum. 4% Anl. 1890	86 60	86 20	Berl. Handelsgesell.	139 60	140 —
Serbische R. 1885.	63 80	64 30	Deutsche Bank-Aktien	171 75	172 60
Türk. 1% kons. Anl.	25 20	25 30	Königs- und Laurah.	128 60	127 70
Disk.-Kommandit	191 60	197 50	Bochumer Gußstahl	135 90	135 30
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 227 —, Disconto-Kommandit 191 75, Russische Noten 220 —

Stettin, 7. März (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.6.			Not.v.6.
Weizen unverändert			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	138 50	138 50	per loko 70er	29 60	29 70
do. Mai-Juni	142 —	141 50	" April-Mai "	30 —	30 —
Roggen behauptet			" Aug.-Sept. "	31 80	31 80
do. April-Mai	120 50	120 25	**Petroleum***)		
do. Mai-Juni	123 50	123 —	do. per loko	8 80	8 80
Rüböl ruhig					
do. April-Mai	44 —	44 —			
do Sept.-Okt.	44 70	44 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.